

**Geschäftsführung
Stabsstelle Bürgerbeteiligung
und Bürgerengagement**

| | |
|-------------------|----------------------------------|
| Es informiert Sie | Nina Kotissek |
| Telefon | 0202 563 6138 |
| E-Mail | nina.kotissek@stadt.wuppertal.de |
| Datum | 28.04.2021 |

Niederschrift über die Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung am 22. April 2021

Anwesend sind:

Vertreterinnen und Vertreter der offenen Plätze

Claus Baermann, Eva Bößert, Christoph Brockmann, Michael-Thorsten Effey, Birgit Germer, Yvonne Voskuhl

Vertreterinnen und Vertreter von Wuppertaler Institutionen und Gruppen

Patrizia Broch (DGB), Damla Dalay (Forum der Migrantenvereine), Gottfried Deter (Stadtsporthund), Felix Diers (Wuppertaler Jugendrat), Kristina Klack (Quartierbüros), Bettina Kubanek-Meis (Schulen), Michael Ludwig (Bezirks- und Bürgervereine), Georgia Manfredi (Beirat der Menschen mit Behinderungen), Ann-Cathrin Reinbothe (Utopiastadt), Helmut Wuttke (Naturschutzbeirat)

Vertreterinnen und Vertreter der Politik

Johannes van Bebber (SPD-Fraktion), Denise Frings (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Elias Tie-mann (FDP-Fraktion), Anja Vesper-Pottkamp (CDU-Fraktion), Gerd-Peter Zielezinski (Fraktion Die Linke)

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Roswitha Bocklage (Geschäftsbereich 0), Jochen Braun (Geschäftsbereich 3), Bärbel Mittelmann (Geschäftsbereich 2.1), Siegmund Otto (Geschäftsbereich 2.2), Hannelore Reichl (Geschäftsbereich 1), Gerd-Uwe Wolf (Geschäftsbereich 4)

Geschäftsführung (Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement der Stadt Wuppertal)

Nina Kotissek (Sitzungsleitung)

Clara Utsch (Schriftführung)

Hanna Hage

Beginn: 18.04

Ende: 20.32

1 Begrüßung und Vorstellung des Teams Bürgerbeteiligung

Nina Kotissek begrüßt die Teilnehmenden und eröffnet die erste Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung in der Ratsperiode 2020-25.

Die Beiratsmitglieder stimmen einem offenen Mailverteiler (untereinander) zu.

2 Breakout 1 – Kennenlernen der Beiratsmitglieder

Die Beiratsmitglieder werden in Kleingruppen aufgeteilt, um sich gegenseitig besser kennenzulernen.

3 Was ist Bürgerbeteiligung?

Hanna Hage gibt eine Einführung in die Frage „Was ist Bürgerbeteiligung?“.

Grundlage der Bürgerbeteiligung in Wuppertal sind die Leitlinien Bürgerbeteiligung, die in einem partizipativen Prozess entwickelt und Ende 2017 vom Rat der Stadt Wuppertal beschlossen wurden.

Unter Bürgerbeteiligung wird die Einbeziehung der Einwohnerschaft in die Planung und Umsetzung von kommunalen Projekten und Entscheidungen verstanden. Das Ziel ist eine gemeinsame Gestaltung. Die Entscheidungskompetenz der politischen Gremien wird ergänzt, nicht durch die Beteiligung ersetzt.

Es wird zwischen formeller und informeller Bürgerbeteiligung unterschieden. Die formelle Beteiligung ist gesetzlich geregelt und kommt z.B. bei der Bauleitplanung zum Einsatz. Für die informelle Beteiligung gibt es keine gesetzlichen Vorschriften, wodurch mehr Spielraum für die Ausgestaltung besteht. Die Stabsstelle Bürgerbeteiligung ist für informelle Verfahren zuständig.

Warum brauchen wir Bürgerbeteiligung?

- Bürger*innen als Expert*innen
- Möglichkeit der Mitgestaltung schaffen
- Widerstände abbauen

-
- bessere Ergebnisse
 - Stärkung der Demokratie
 - usw.

In den Leitlinien Bürgerbeteiligung sind ebenfalls die Werte guter Beteiligung festgehalten. Diese sind:

- Zusammenarbeit (konstruktiv und respektvoll)
- Kommunikation (Dialog auf Augenhöhe)
- Verbindlichkeit (im Anliegen, Verlauf und in den Ergebnissen)
- Transparenz (im Anliegen, Verlauf und in den Ergebnissen)
- Frühzeitigkeit
- Inklusion (Öffentlicher Zugang für alle zu Informationen, Verfahren, Orten)
- Gestaltungsspielräume (müssen bestehen und klar benannt werden)
- Adressatengerechte Gestaltung (Anpassung des Verfahrens und der Kommunikation auf die Zielgruppen)

In jeder Sitzung wird beim „Werkzeugkasten Bürgerbeteiligung“ ein Beteiligungsformat vorgestellt.

Oberbürgermeister Uwe Schneidewind hält ein Grußwort. Er begrüßt den Beirat herzlich und macht seine Wertschätzung für die wichtige Arbeit der Mitglieder deutlich. Er sagt seine Unterstützung für Anliegen beim Thema Bürgerbeteiligung zu.

4 Überarbeitung der Geschäftsordnung

Der Beirat gibt sich selbst eine Geschäftsordnung. Grundlage der Diskussion ist die alte Geschäftsordnung des Beirats aus der vorherigen Ratsperiode. Nina Kottisek stellt zunächst die Aufgaben und Rechte des Beirats vor.

Der Beirat ist ein beratendes Gremium ohne Beschlusskraft für Politik und Verwaltung und zugleich sind die Mitglieder Ansprechpartner*innen für Bürger*innen zum Thema Bürgerbeteiligung.

Zu den Aufgaben gehören:

- ➔ die Überwachung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung.
- ➔ die Beratung des Teams Bürgerbeteiligung und die Begleitung von Bürgerbeteiligungsverfahren z.B. auch über Patinnen und Paten

Die Rechte sind:

- ➔ die Beratung über die Vorhabenliste
- ➔ Empfehlungen für Bürgerbeteiligung an den Rat richten – der Rat muss sich mit den Vorschlägen befassen

-
- ➔ Themen auf die Tagesordnung setzen (3 Wochen vor der Sitzung)
 - ➔ Aufträge an die Stabsstelle vergeben, die wir versuchen zu erfüllen

Folgende Änderungen sollen in der Geschäftsordnung vorgenommen werden:

Zusammensetzung des Beirats:

- „Die Verwaltung entsendet fünf Mitglieder.“ *Neu:* „Die Verwaltung entsendet sechs Mitglieder.“
- „Zehn Mitglieder werden von den Institutionen entsandt, die auch Mitglieder in der AG Leitlinien Bürgerbeteiligung stellen.“ *Neu:* „Zwölf Mitglieder werden von Institutionen entsandt.“
- „Zudem können sich interessierte Wuppertaler*innen auf die fünf freien Bürgerplätze bewerben. Übersteigt die Anzahl der Bewerber*innen die Zahl 5, entscheidet das Los.“ *Neu:* „Zudem können sich interessierte Wuppertaler*innen auf die sechs freien Bürgerplätze bewerben. Übersteigt die Anzahl der Bewerber*innen die Zahl 6, entscheidet das Los.“
 - ➔ Für diese Änderungen gibt es keinen Einspruch.
- „Der Beirat Bürgerbeteiligung besteht aus 25 Mitgliedern.“
 - ➔ Dieser Punkt wird aufgrund von TOP 5 auf die nächste Sitzung vertagt.

Geschäftsführung des Beirats:

Die Geschäftsführung liegt bei der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement. Der Beirat kann neu entscheiden, wer die Sitzungsleitung übernimmt. Bisher wurden die Sitzungen durch die Stabsstelle geleitet.

Die Leitung sollte aus Sicht einiger Beiratsmitglieder von einer Person aus der Bürgerschaft übernommen werden. Sie sollte möglichst neutral agieren und die Konsenskultur im Beirat fortführen. Aktuell sei es noch zu früh, über eine mögliche Person abzustimmen, da viele neue Mitglieder im Beirat sind, die die Arbeit erst kennenlernen müssen. Es wird auch angeregt, statt einer Sitzungsleitung eine*n Sprecher*in für den Beirat zu wählen.

Es wird vereinbart, dass die Stabsstelle zunächst die Sitzungsleitung weiterführt und die Frage nach ca. einem Jahr noch mal diskutiert wird.

5 Zusammensetzung des Beirats – 12. Institution

Nach Beschluss im Stadtrat über die Zusammensetzung des Beirats hat die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (AGFW) ihren Sitz aus Zeitmangel aufgegeben. Um den freien Platz zu besetzen, hat die Stabsstelle den Beirat vor der Sitzung um Vorschläge gebeten. Drei Vorschläge sind vorab eingegangen: das Kulturbüro, der Seniorenbeirat und der Jugendring.

Frau Reinbothe schlägt zudem Fridays For Future und das Klimanetzwerk Wuppertal als mögliche Institutionen vor.

Das Kulturbüro ist Teil der Verwaltung und kann deshalb nicht als Institution teilnehmen. Aber der Geschäftsbereich 2.1 (Siegmar Otto) sitzt auch für das Thema Kultur im Beirat. Es können immer Gäste hinzu geladen werden.

Nina Kotissek berichtet, dass ggfls. die Möglichkeit besteht, zwei weiteren Institutionen einen Sitz im Beirat zu ermöglichen, da die Politik einen Platz nicht besetzt hat. Diese Entscheidung muss vom Rat der Stadt getroffen werden.

Im Beirat werden Für und Wider der verschiedenen Institutionen besprochen. Wichtig sei, dass möglichst alle Bevölkerungsgruppen über den Beirat vertreten sind und der Beirat gleichzeitig nicht zu groß wird, um arbeitsfähig zu bleiben. Die Entscheidung wird auf die nächste Sitzung vertagt. Bis dahin holt die Stabsstelle weitere Informationen über die Institutionen ein und nimmt Kontakt auf.

6 Breakout 2 – Fragen und Erwartungen

Die Beiratsmitglieder werden in Kleingruppen aufgeteilt, um sich über ihre Erwartungen und Fragen gegenüber dem Beirat als Gremium und dem Team Bürgerbeteiligung auszutauschen.

7 Aktuelle Beteiligungsverfahren

1. Bürgerbudget

Dieses Projekt wird nach 2017 und 2019 nun zum dritten Mal durchgeführt. Die Stadt stellt in Kooperation mit der BARMER, der Gemeinschaftsstiftung für Wuppertal und KNIPEX insgesamt 200.000€ für gemeinwohlorientierte Ideen aus der Bürgerschaft zu Verfügung. Alle Wuppertaler*innen können Ideen einreichen. Zwischen März und September gibt es mehrere digitale und dialogorientierte Abstimmungsphasen und am Ende bleiben die besten Ideen übrig, die sich die 200.000€ teilen.

Aktuell läuft die 1. Abstimmungsphase bis zum 26. April über die TOP 100. Der nächste Schritt ist eine Veranstaltung zum Gemeinwohlcheck am 11. Mai, danach folgt die Detailprüfung der Ideen und die finale Abstimmung im September.

Aus dem Beirat wird angemerkt, dass sich die Abstimmung über die Plattform für manche Nutzende schwierig gestaltet und zukünftig vereinfacht werden muss.

Nina Kotissek lädt den Beirat ein, auch an der Evaluation des Verfahrens mitzuwirken z.B. über eine Teilnahme an der Bürger*innenbegleitgruppe.

2. Beteiligung an der Umgestaltung des Deweerth'schen Gartens:

Der Deweerth'sche Garten in Wuppertal-Elberfeld soll im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Elberfeld umgestaltet werden. Dafür steht ein Budget in Höhe von 1,6 Millionen Euro zur Verfügung. Die Federführung liegt beim Ressort Grünflächen und Forsten.

Die Beteiligung findet vom 10.-30. Mai online über ein Crowdmapping auf www.talbeteiligung.de sowie analog mit einer Postkarten-Aktion statt. Die eingegangenen Ideen und Rückmeldungen werden in einem Entwurfsplan münden, der im Herbst erneut zur Diskussion gestellt werden.

Um auch die Jugendlichen zu erreichen, wird angeregt auch nachts dort vor Ort zu sein und Ideen aufzunehmen.

3. Beteiligung am Nahverkehrsplan:

Für Wuppertal soll einer neuer Nahverkehrsplan entwickelt werden. Dafür werden Aufträge an Planungsbüros/externe Gutachter*innen vergeben bzw. wurden teilweise schon vergeben. Aufgrund gesetzlicher Fristen muss ein Teilbereich des Nahverkehrsplan zum Thema „Barrierefreiheit im ÖPNV“ vorgezogen werden. Dementsprechend ist auch die Beteiligung der Bürger*innen zweigeteilt. Die Federführung liegt beim Ressort Straßen und Verkehr und den Gutachterbüros.

Die Beteiligung zum ersten Teilbereich „Barrierefreiheit im ÖPNV“ wird im Juni vorrangig online stattfinden. Die genaue Ausgestaltung befindet sich noch in der Planung. Betroffenenengruppen werden besonders miteinbezogen.

Die Beteiligung am Hauptteil des Nahverkehrsplans wird voraussichtlich im Herbst starten.

Beim Nahverkehrsplan wird nur der ÖPNV betrachtet. Im Herbst startet die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts, das alle Fortbewegungsmöglichkeiten berücksichtigt.

8 Jahresplanung

Sitzungstermine für 2021:

- 23. Juni, 18 Uhr (online)
- 23. September, 18 Uhr
- 18. November, 18 Uhr

Es ist außerdem ein Workshop für die Beiratsmitglieder in Planung. Aufgrund der Pandemielage wird dieser voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte stattfinden.

Weitere Termine sind:

→ Bürgerbudget

- Digitaler Gemeinwohlcheck am 11. Mai
- Wahlparty am 1. September
- Letzte Abstimmung vom 1. bis 22. September

→ Umgestaltung Deweerth'scher Garten

- Beteiligungsverfahren 10. bis 30. Mai

→ Nahverkehrsplan/Barrierefreiheit im ÖPNV

- Beteiligungsverfahren im Juni

9 Verschiedenes: Feedback, Fragen und Erwartungen

Rückmeldungen aus den Breakout-Räumen:

- Es wird angeregt, eine Art Monitoring (Zahlen, Daten, Fakten) über die Arbeit des Beirats zu erstellen, damit deutlich wird, was der Beirat in den letzten Jahren erreicht hat.
- Es wird nachgefragt, ob und inwiefern die Stabsstelle und der Beirat sich zum Klimabürgerrat positionieren. Die Stabsstelle wird dazu weitere Informationen einholen.
- Besucher*innen sollen weiterhin Rederecht im Beirat haben.
- Der Wert „Frühzeitigkeit“ sei insbesondere bei der Planung der Beteiligungsverfahren bisher noch zu kurz gekommen.
- Das Thema „schwer erreichbare Zielgruppen“ soll weiterverfolgt und Ideen in die Tat umgesetzt werden.
- Der Beirat sollte mehr in der Öffentlichkeit präsent sein und über seine Arbeit berichten.
- Es wird eine konstruktive Kommunikationskultur gewünscht.
- Die Mails sollen auch an die Stellvertreter*innen geschickt werden.
- Beiratsmitglieder haben die Möglichkeit, Arbeitsgruppen zu bilden und als Pat*innen Projekte der Stabsstelle zu begleiten.

Nina Kotissek
Geschäftsführerin

Clara Utsch
Schriftführerin